

Zatočil, Leopold

Die gereimte Katharinenlegende im Codex Nr. 206 der Stiftsbibliothek in Göttheweig nebst einem Prager Fragment : (donum Arturo Závodský sexagenario oblatum)

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. D, Řada literárněvědná. 1972, vol. 21, iss. D19, pp. [51]-76

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/107547>

Access Date: 01. 12. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

STATI

LEOPOLD ZATOČIL

DIE GEREIMTE KATHARINENLEGENDE IM CODEX NR. 206 DER STIFTSBIBLIOTHEK IN GÖTTWEIG NEBST EINEM PRAGER FRAGMENT

(*Donum Arturo Závodský sexagenario oblatum*)

1. EINLEITUNG

Schon seit längerer Zeit drängte es mich, der Perle der alttschechischen Dichtung, der einzigartigen Katharinenlegende¹, meine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und sie im Zusammenhang und im Lichte einiger wichtiger altdeutscher Katharinenlegenden näher zu untersuchen. Dabei hatte es sich herausgestellt, daß hier tatsächlich innige Beziehungen festzustellen sind, deren Existenz den Forschern bislang entgangen zu sein scheint. Auf diese Zusammenhänge, insbesondere im Bereiche der Stilistik, gedenke ich an anderer Stelle gründlich einzugehen. Zuerst müssen jedoch einige gänzlich unbekannte Legenden veröffentlicht werden, da die bis jetzt gedruckten für eine Untersuchung keineswegs ausreichen².

Im nachstehenden wird der Text einer Katharinenlegende abgedruckt, der im Codex Nr. 206 der Stiftsbibliothek in Göttweig (Bundesrepublik Österreich) eingetragen ist.³ Eine Kopie dieser Legende befand sich in Dresden, wie aus den Angaben Heinrich Bobbes⁴ zu ersehen ist. Diese Dresdner

¹ In den letzten Jahren sind hierzulande einige wichtige Arbeiten über die alttschechische Katharinenlegende erschienen. Vgl. das Buch: *Dvě legendy z doby Karlovy. Legenda o svatém Prokopu. Život svatě Kateřiny*. Nakladatelství ČSAV. Praha 1959, in dem S. 91–186 alles Wünschenswerte und Nötige über die Legende zu finden ist. Den Text bearbeitete musterhaft der leider schon verstorbene Václav Vážný. Antonín Škarka verfaßte die Einleitung, auf die wir im Laufe unserer Untersuchungen noch des öfteren zu sprechen kommen werden. — Daß die älteren Ausgaben und Arbeiten — namentlich die von Franz Spina und Jan Vilikovský — vollauf berücksichtigt werden müssen, versteht sich von selbst.

² Einige Photokopien unedierter Texte von Katharinenlegenden konnte ich mir im Laufe der Jahre beschaffen. Hinzu kommen natürlich Texte religiösen Inhalts, denen im Rahmen einer Legendenuntersuchung die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden muß, da sie von den Bearbeitern und Dichtern der Legenden fleißig eingesehen, gelesen und benutzt wurden.

³ Herr P. Maurus Groiss, Bibliothekar des Stiftes Göttweig, war so liebenswürdig gewesen und hat persönlich den Kodex Nr. 206 in die Österreichische Nationalbibliothek gebracht, um dort für mich einen Mikrofilm anfertigen zu lassen. Für seine Mühewaltung sage ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichen Dank. Mein Dank gebührt auch der Direktion der Nationalbibliothek in Wien für die großzügige Bereitwilligkeit, mit der sie allen meinen Wünschen entgegengekommen ist.

⁴ Heinrich Bobbe, *Mittelhochdeutsche Katharinen-Legenden in Reimen*. Eine Quellenuntersuchung (Germanische Studien Heft 19). Berlin 1922.

Kopie (M 296) wurde von mir nicht berücksichtigt. Hinzu kommt noch ein Prager Fragment, das 82 Verse (davon fehlt V. 48) umfaßt, also nur den Anfang der Legende, und das im Codex MS. XVI. G. 19, 279r-281r der Universitätsbibliothek in Prag enthalten ist.

Was die lateinische Vorlage und Ausgangsbasis für den Bearbeiter und Dichter anbetrifft, so ist mit einer stark gekürzten Fassung der von Herman Knust, *Geschichte der Legende der heiligen Katharina von Alexandrien und der heiligen Maria Aegyptiaca* (Halle 1890, S. 231 ff.) abgedruckten sogenannten Vulgata-Version zu rechnen. Für unsere Untersuchungen benützen wir den von unserem bekannten Romanisten Jan Urban Jarník (1848—1923) in seinem Buch *Dvě verse starofrancouzské legendy o sv. Kateřině alexandrinské* (V Praze 1894, S. 1—80) nach einem Pariser Manuskript veröffentlichten Text. Über andere Ausgaben derselben Version vgl. W. E. Collinson, *Die Katharinenlegende der Hs. II, 143 der Kgl. Bibliothek zu Brüssel*. Heidelberg 1915, S. 76 (mit einer Rekonstruktion des Stammbaumes dieser lateinischen Fassung.) Heranzuziehen ist auch die Fassung in der *Legenda Aurea* (vgl. *Jacobi a Voragine Legenda Aurea vulgo Historia Lombardica dicta... recensuit Th. Graesse. Editio secunda*. Lipsiae MDCCCL, Cap. CLXXII. [167] De sancta Catherina, p. 789—797), sie kann aber nicht die unmittelbare Quelle für unseren Bearbeiter gewesen sein, was ich hier ausdrücklich betonen möchte.

Die Göttweiger Handschrift stellt naturgemäß nur eine Abschrift einer viel älteren Vorlage dar. Die Sprache unserer Legende ist die mittelbairische Mundart des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Über sie wird an anderer Stelle ausführlich gehandelt werden. In der Orthographie ist der Schreiber nicht konsequent verfahren. Darüber anderswo. In unserem Abdruck haben wir uns bemüht, *u* und *v*, *i* und *j* nach ihrer vokalischen oder konsonantischen Geltung zu regeln. Diakritisches *e* über *u* und *o* wird beibehalten und gleich nach dem betreffenden Vokal gesetzt (*ue, oe*), [Die Absätze im Text richten sich in den meisten Fällen nach den in der Handschrift am Rande angezeigten Alinea-Zeichen.

2. TEXTE

A. Göttweiger Katharinenlegende (Cod. Nr. 206)

- | | |
|-------|--|
| (Ira) | <i>Maxencius was ein chunich genant,
der sant weyten in deu lant,
Von Alexandria der stat
er gepaet und pat</i> |
| 5 | <i>Allen, deu im warn undertan
payden weib und man
Arme und reich,
daz si gemainchleich
Dar chomen uber al</i> |
| 10 | <i>zu seiner apgotter sal.
Er wolde haben hochzeit vil
mit opfern und mit saitenspil.
Dar chomen die leut alle
für den chunich mit schalle,</i> |
| 15 | <i>Do er stuend vor seinen apgotten,
als er hett gepoten.
Die reichen prochten dar
zu dem offer schof und phar,
Die armen leute müsten geben</i> |

- 20 vögel, die scholten leben.
*In der pürch was ein magt,
als uns die heilig geschrift sagt;
Ier vreunt heten ier gezalt,
si wer achzehen jar alt.*
- 25 *Ier vater Costus was weillen ein chunich reich,
edel und frümchleich.
Si was schön und minnt die christenheit,
auch was si in ier chinthait
Der puech wol gelert
und het dor nach gechert*
- 30 *Von hertzze alle ier sinne
an des warn gotes minne —
Katherina hiez daz magdein —,
an dem wolt si immer stete sein.*
- 35 *Die maget saz
in ieres vater palas.
Do vernam si in der apgotter sal
saitenspil und des wichtels schal
Maniger slacht platere.*
- (1rb) 40 *Si fragt, was schalles do were,
Si sand einen poten ze stunt,
der tet ier ez chunt.
Lutzel leut si do zu ir nam,
zu dem pethaus si do cham.*
- 45 *Do stuenden zu ierm gesicht
wainund leut vor dem gericht;
Die glaubten an got,
von des ubeln chuniges gepot
Muesten si leiden grozze not:*
- 50 *man gehiez in den tot,
Si wollen danne dingen
und den apgottern ier offer pringen.
Do ward ir hertz bevangen mit sere,
daz si die gotes ere*
- 55 *Sach so harte swachen;
si begunde des chreutzes zaichen machen
An ir zungen und an ir prust;
do gie si mit grozzer geturst,
Die heilig junchvrowe,
zue des chuniges anschawe.*
- 60 *Nu hört, wie si zu im sprach,
do si in an sach:
„Die edel werdichait
der christenleichen ariwait
Solt dier pringen gueten gruz,
wan daz si enschol noch enmuez
Dor umbe allermeist,
daz dem ubel gaist
Und seinen poten*
- 70 *dise ere hast erpoten,
Die dein schepfer scholde han.
Wolst du iz recht verstan,
Du tetest wol, daz pezzer wer
und erchanst deinen schepfer
Und sein grozzer magenchraft
und scholst nicht an peten die geschaft,
Von dem die werld anegeunge hat
und in des gewald die erde stat.
Herre und got ist nieman mere,
er schol alain haben die ere,*
- 80

(1va)

Der uns von nicht werden hiez
und in uns den gaist stiez,
Dem schulle wir alle wesen undertan,
des reich dhain ende haben chan.“

85

Also redet daz chindische weip.
Der chunich sach an ier schonen leip.
In wundert vil hart

90

ir schoen und ir starcheu wart,
Die si im het gesprochen zue;
er antwuert ir due:

95

„Werest du in unser maister schuel gewesen.
und hiest ireu puech gelesen,
So moechstu jehen immer mer,
daz seu an goelleicher er

100

Weren alle volchomen,
die wier uns zu göttern haben genomen.
Wier muezzen dein peiten
nu an diesen zeiten,
Untz wier für cheren
ditz opfer mit eren,
So wil ich dich des nicht erlan,
du schulst mit mier in daz palas gan.
Da wil ich dier geben wol,
als ein chunig vor recht sol,
Ob du volgest drat meinem gepot
und meinem rot.“

105

110

Do sant er mit priefen taugenleich
seineu poten in deu reich.
Die warn versigelt mit dem vingerlein,
daz er trued an der hant sein.
Er hiez die gueten maister suechen,
die wol sprechen chunden von den puechen,
Daz si chomen durich sein gepet
zu Alexandria der stet.

115

Er hiet seu immer dezderpaz.
Do chomen durich der magt haz
Die maister mit grozzem muet,
ir lantrecht daucht dem chunich guet.
Dar ward auch die magt pracht;

120

si stuend mit grozzer andaht
Vor dem chunige in dem ringe;
zu got het si trost und gedinge.
Die herren swigen alle langen;
do cham hin fuer gegangen

125

Katherina, gotes traut.
Si sprach zu den maistern uberlaut:

(1vb)

130

„Ir altherren, ir schult wizen:
Ich han mich nicht geflizen
In werdlicher weishait,
der han ich gar widersait.“

135

Sag ich, daz ich nie began
und daz ich anders nicht enchan
Wan got, der ein wareu chunst ist,
der ist mein ler und mein list.

140

Er ist anegege aller dinge
und ein prunne von des urspringe,
Von dem allez guet rinnet;
er ist, den mein herrtze minnet.
Von seines götleichen ratez vorbesicht
beschuef er diseu weld von nicht
Und allez, daz in der werlde lebt

- und in wazzer und in luften swebt,
 Daz berichtet sein weishait
 mit recht und mit warhait.*
- 145 *Im erparmet mensleichez chunne,
 daz in des paradeises wunne
 Waz verslozzen vor
 vnd verlos des himelreiches tor
 Durich des tyeuels neyt.*
- 150 *Do chom an diser jungisten zeit
 Von himel die gothait
 und nam an sich die menshait
 Von einer magt, die ie und immer rain
 in der werlde do erschain.*
- 155 *Er geruecht ze leiden den tot
 An dem chreutze durich unser not.
 Do von erstuende er uber chuertze vrist
 und fuer zu himel, do er noch ist.
 Sein wunderleiche zaichen manikvalt*
- 160 *er erzaiget seinen gotleichen gewalt
 Der werlde mit der worhait wol,
 daz si an in gelauben schol.
 Er ist mein chunst und mein got,
 ich wil immer behalten sein gepot.“*
- 165 *Diseu wort und dannoch mer
 het gesprochen die magt her,
 Do von die maister worn erchomen;
 seu wundert, waz si ein hiet genomen,
 Daz si wer so redhaft.*
- 170 *Si erchanten die warn gotes chraft
 Also erstumpfen die weisen man;
 ir isleicher sach den andern an.*
- (2ra) *Dem chunige was ir sweigen leit;
 er sach wol, daz sein arwait*
- 175 *An den maistern wer verlorn;
 er sprach mit grozzem zorn:
 „Ir seit an chunst ungeslacht,
 ich han euch her umfrumen pracht,
 Wan ir seit all erstummet,*
- 180 *daz ir nicht sprechen chunnet.“
 Ir ainer was hoher gepuert;
 der stuend auf und antwuert
 Vil wol gezogenchleich
 dem ubeln buetreich:*
- 185 *„Chunich, ich wil dir werleich verjehen;
 wir haben vil wol gesehen:
 Unser leben ist ein nicht gewesen,
 do mag nieman mit genesen,
 Du chunst uns danne ein pezzerung zaigen.*
- 190 *Wir wellen uns nimmer naigen
 Den appottern zu eren;
 wir wellen uns becheren.
 Dem tyevel schulle wier
 widersagen, dem wier*
- 195 *Diche opfer haben getragen;
 daz welle wier got chlagen.
 Wir wellen an den warn got jehen,
 Do von mag uns wol geschehen.“*
- 200 *Der chunich do hin machen pat
 ein veur enmitten in der stat.
 Er hiez seu dwingen mit panden
 pei fuezzen und pei handen.*

- Er gepaet, daz si wurden verprant;
 do geruert daz har und ir gewant
 205 Daz prinunde fevr nie,
 do man die herren in lie.
 Dor nach hiez der wuetreich
 die magt fueren fur sich.
 An seinem stuel saz er due
 210 und sprach ir guelleichen zue:
 „Erparme dich, edel weip,
 uber deinen werden leip!
 Er leuchtet also schon,
 er scholt tragen die chron.
 215 Du scholt schonen deiner jugent;
 iz ist dir ein michel tugent,
 Daz du unserm got dein opfer gebest.
 Ich wil dich haben, doweil du lebest,
 (2rb) Zu lieb und zu minne
 220 ein edleu chuniginne
 Und solt in allem meinen reich
 gepieten gewaltichleich.
 Dir schulle warten des reiches sache;
 ich wil, daz man dir ein pilde mache
 225 Auf ein seul ermitteln in der stat,
 do der weg für gat,
 Daz alleu die leut dein pilde müezen
 an peten und grüezen.
 Dor nach wil ich beginnen,
 230 daz ich dir einen sal under den göttinnen
 Auf wil richten von mermelstein,
 den scholt du haben alain.“
 Do antwürt dem chunige sa
 die vrowe sand Katherina:
 235 „Du scholt lazzen disen rat!
 Ez wer ein grozzer mistat,
 Ob ich mier des gedecht,
 daz ich nu versmecht
 Den heiligen Crist, mein traut,
 240 der mich hat erwelt zu einer praut,
 Den minne ich nacht und tag:
 die prautschaft nieman zesteren mag,
 Die mir an im ist bereit,
 durich seinen willen sol ich sein bereit.
 245 Er ist alle daz lieb, daz ich han,
 und alle die süzze, die ich gewan.
 Er wirt wol inne,
 daz von seiner minne
 Dhainer slacht guet
 250 mag vercheren meinen muet.
 Dein weitze sind maniger slacht;
 deu versuech, als vil du macht.
 Mier geschicht nimmer so laide,
 daz ich von seinen hulden scharde.
 255 Ich wil immer seinen nomen loben.“
 Der chumich begunde toben
 und gedocht in seiner tobheit,
 daz man ier abzuge ier chlaüt
 Und daz se sei sluegen an
 260 sein uberdienstman.
 Er hiez sei in einen charicher verslieezen
 und gepaet den seinen, daz si verlieezen
 Der vrowen in zwelf tagen

- 265 *niman dhain speise tragen*
Und daz si lit hunger und duerst
um ir vrefel getuerst.
 (2va) *Er muest selbe in di lant varn,*
richten und bewarn
Die sache der, die er het vernamen,
 270 *und zehant wider chomen.*
Do ward der chuniginne gesait
von der heiligen maît,
Daz uber sei der unguet man
vraesleich urtail hiet getan.
 275 *Do betracht si taugenleichen,*

 277 *wie si iz an gevienge,*
daz si zu dem charcher gienge
Und die vrowen gesehe,
 280 *daz sey nieman sehe.*
Eyn fürst der hiez Porphyrius.
Do die vrowe betracht alsus,
So zehant si den besant,
wan sein treuwe si wol erchant.
 285 *Der het in seiner maisterschaft*
ein grozzen ritterschaft.
Si pat in taugenleichen,
daz er die huetter hiez entweichen
Und daz iz mit ir willen wer.
 290 *Sey gelust in den charicher*
Ze sprahen mit der junchvrowen;
si wolt ir antluzze schaven.
Porphyrius der mer
ubercham die huetter,
 295 *Daz si in mit ir minne*
liezzen gen mit der chuniginne.
Des nachte vil spat
giengens von der chemnat
Der fuerst und die vrowe für
 300 *zu des charcheres tür.*
Da enwarn die huetter niecht.
Do sahen se ein liecht,
Des scheines was der charcher vol,
si mochten sein nicht erleiden wol.
 305 *Si warn sogetanes liechtes ungebou*
und erchomen vil sere do von,
Daz se viellen auf die erd nider;
vil palde chomen seu wider,
Daz si pezzer zueversicht gewinnen
 310 *von so suzzer michler wunne;*
vor, do tet iz in we,
dar nach wurden seu chreflig als e.
 (2vb) *Do sprach die heilige magt:*
 315 *„Stet auf und enhabt*
Dhain voricht mere,
der himelische herre
Ladet euch vröleich
in daz ewig himelreich!“
Seu stuenden auf und sahen
 320 *pei der vrowen nachen*
Heiliger engel ein michel tail,
die wolden sei machen hail.
Mit vil edler salben
bestrichen si die sleg allenthailben.

- 325 *Do ward ir der leib so zestunt
schön, weiz und wol gesunt,
Daz nieman ersehen chunde,
ob si ie hiet enphangen ein wunde.*
- 330 *Sand Katrey sach di chumiginne an
und pat sei zu ir sitzen gan;
Si troest sei getreuleichen
und sprach also zu ir guetleichen:
„Vrowe, wis strach an rechtem muet!
Dich nimt got der guet*
- 335 *Über drei tag auz disem ellende,
daz du mit im seist an ende.
Du scholt nicht fürchten den tot
und die manichvältig not,
Deu dir ze leiden geschiecht:*
- 340 *daz enwert immer niecht.
Du muest mit diser cheuschen ser
chauffen die himmelisch er.
Dhain varicht hab, du schonez weip,
Du solt smeihen des chuniges leip,*
- 345 *Der diseu weldleich er hat;
er enwoaz nicht, wie lange iz stat
Und wenne der tot schaide
Allez sein lieb ze tailde.
Du scholt den chunich minnen
von alle deinen sinnen,*
- 350 *Der sein chunichreich
mit fride hat ewichleich.
Daz ist unser herre, der heilig Christ,
des freundinne du pist.*
- 355 *Swer durich in hie lat
diseu reichtuem, der doch zegat,
Dem wird vergolten schon
mit dem ewigen lon,
Den er chan den seinen erwelten geben
do noch disem leip ein stetez leben.*
- (3ra) 360 *Porphyrus der weis man
mit vleißze vragē began,
Wie dem guet moch gesein,
daz seinen rittern geb unser trettein,*
- 365 *Die von welrdleichen ern giengen
und grozzen schaden enphingen,
Wie daz lon wer getan,
daz er dor umbe scholde han.
Si sprach: „Vernim Porphyri,
wie der selben rede sey.*
- 370 *Daz ist daz obrist reich,
durich daz man hie lebt smedleich.“
Do mit giengen si dan
die vrowe und der weis man.*
- 375 *Deu gedultig magt lag
in dem charicher nacht und tag.
Do cham auch nieman hin;
ir engab auch nieman dor in
Trinchen noch ezzen.*
- 380 *Got wolt ir nicht vergezzen.
Ein weizzeu tauben er ir sant,
die vlog ir von himel zehant
Und pracht ir ze guter weis
die himelischen speis.*
- 385 *Dor nach uber chartzeu frist*

- do erschain ir der heilig Christ
 Mit seinen engeln in dem charcher,
 die heiligen folgten im dar;
 Ier menige was ane zal;*
 390 *der charicher leucht uber al.
 Er sprach: „Katherina, liebeu tochter mein,
 erkenne den lieben vater dein
 Und deinen scephfer
 durich den du aribait und swer*
 395 *Leidest an disen zeiten.
 Do wis stet an deinem streiten!
 Ich wil mit dir sein
 und lazze dich nicht auz der huet mein.“
 Als er diseu wart vertie,*
 400 *der himel in enphie
 Und die heiligen schar,
 di mit im het gevolget dar.
 Do het der ubel wuetreich
 Allenthalben wol besetztzet seineu reich.*
 405 *Er chom hitz Alexandria mit hochwart

 und saz an dem andern tag
 und began einer chlag,
 Daz sein vil lieber got
 nicht anders dan ein spot
 Der schonen magt were.
 Er hiez sey von dem charichere
 Palde chomen für sich.
 Si chom. Do sprach der wutrich:*
 415 *Ich wolde lazzen meinen zorn,
 daz du nicht würdest verlorn,
 Daz dein leip wurd behalten;
 so muest du grozzer ern wallen.
 Des enist nicht rat,
 nu bechenne an diser stat
 Und erwel, daz dir pezzer sei:
 opfer meinem got und wis frei
 Oder dein liep muez verderben
 und in weitzen smeleichen sterben.“*
 425 *Si sprach: „Ich furicht nicht den tot
 noch dhainer slacht not,
 Den ich an dem leibe leiden schol,
 wan ich getrawe got vil wol,
 Daz ich mit disem tod erwerfe,
 daz an der sel ich icht sterbe.*
 430 *Du solt mich nicht vristen;
 Swaz du mit alle deinen listen
 Weitzzen macht volpringen,
 do mit scholt du mich bedwingen,
 Wanne mich ladet in sein reich
 mein Jhesus Crist genedichleich.
 Des hat je begert mein muet,
 daz ich im scholt opfern mein pluets,
 Wan er opfert an dem chreutz sich
 got seinem vater fur mich.*
 440 *Der ist mein got und mein hueter,
 ich pin sein praut, er ist mein scephfer.“
 Von den worten der chunich toben begunde,
 daz er nicht gesprochen chunde.*
 445 *Do chom ein purger was in der stat,
 der was auch richter in der stat,*

- Cursatus was ein hoebischer man,
 der rueft den chunich an:
 „Chunich, edel und reich,
 450 Katherina redet tumplich,
 dor umbe pin ich ir gehaz.
 Wer si mit witzze bedacht paz,
 so hiet si deinem got ir opfer gelait;
 dem erpeut si grozzeu smochait.
 (3va) 455 Du gepeut den leuten dein,
 daz mit vleizze gewarcht sein
 Vier reder in drein tagen,
 die schullen mit eysen sein beslagen.
 Daz eysen schol man wetzen
 460 und di vrowen auf di reder setzen.
 Dor nach haiz die reder um treyben,
 so mag ieres leibes nicht gantz beleiben,
 Do schol Katherina sitzen pey
 und sehen, wie der marter sey.
 465 Die voricht sey leicht bedwinget,
 daz si unserm got ir opfer bringet.
 Und wil si uns dan nicht verjehen,
 wanne si die reder würd an sehen,
 So scholt du erzaygen deinen zorn,
 470 daz si also werde verlorn
 Von des antwerich swere,
 daz man iz immer sag ze mere.“
 Der chunich ward des rotes vil vro;
 seinen leuten gepot er do
 475 Alle den, die iz wol chunden,
 das seu des werches begunden.
 Die reder wurden schier berait
 und wurden an des chuniges hof gelait.
 Do entzwischen hiez der wuetreich
 480 legen die magt herleich,
 So man daz antwerch rueret,
 daz iz die vrowen gar zefueret.
 Do hueb si auf zu got ir augen
 und sprach ir pet taugen,
 485 Daz er sich geruech erparmen
 uber sey vil armen.
 Do si daz gepet volgesprach,
 gotes engel chom und zeprach
 Die reder schier mit schalle
 490 vor den leuten alle,
 Die gern hieten gesehen,
 waz der vrowen ze laide schold geschehen.
 Do erzayget got seinen gewalt:
 vier tausent mensch wurden gezalt,
 495 Die daz antwerch erstlueg,
 daz man se toed von dan trueg.
 Daz chan nieman gesagen,
 wie die hayden begunden clagen
 Ir schande und daz grozze laid;
 500 mit freuden lobt die christenheit,
 Deu der almechtige got, der nie
 (3vb) die im getrauten verlie.
 Mazencius der unguet
 gedocht mit laydigem muet,
 505 Waz er getuen mochte,
 daz im allerpest toechte.
 Do waz die chuniginne*

- oben gesetzen an der zinne.
 Di si daz grozz zaichen sach,
 510 si gie palde fur den chunich und sprach:
 „Awe, du unselich man,
 waz hat dich sinnes an getan,
 Daz du an alle dingen
 wider got wild ringen.
- 515 Nu erchenne noch hie pey,
 wie gewaltig der got sey,
 Den an petet die christenheit.
 Iz ist nicht wan trugenheit,
 Daz dein goetter sint;
 520 du pist mitsant in plint.
 Die mugen nicht quetes verlichen mier
 und chunden nicht in selben gehelfen noch dir.“
 Von den worten erchom der chunich reich,
 sein zorn was vil vraisleich.
- 525 Er rueft daz umberal,
 daz in dem hof erhal
 Ein greuleich stimme,
 und sprach zu der chuniginne:
 „Vrowe, mir ist deu rede swere;
 530 ich waiz wol, daz die cristen sint zauwerer,
 Der hat dich ainer gelert den list,
 daz du von den goettern verläitet pist.
 Ich wil dir sweren ein ait
 pey ir aller gothait:
- 535 Wil du nicht widercheren,
 mein got an peten und eren,
 Ich haiz dir posem weibe
 die prust zernn auz dem leibe
 und haizze dich martern longe
 540 mit grozzem getwange.
 Ze jungist wird dein haupt ab geslagen
 und muez daz gevogel dein vleysch nagen.“
 Er hiez sein ubel dienstman gachen,
 die vrowen smehleich vagen
- 545 Und an die stat ziehen,
 da seiner weitz nieman mag enphliehen.
 Si fueren di vrowen dan.
 Do sprach si die magt an.
 (4ra) 550 Und sprach: „Heilige magt, ich man dich:
 zu got dein pet um mich,
 Daz er an der marter, die ich leiden schol,
 mein hertz gesterch also wol,
 Daz ich von der voricht, die ich han,
 do ich nu an die marter gan,
 555 Icht verlies die chron,
 die er mier gehaizzet hat ze lon.“
 Der vrowen antwuert da
 die heylige junchwrowe Katherina:
 „Du solt ame vöricht sein,
 560 got nimt dich und geruecht dein.
 Nu wis sturch als ein man,
 der nicht vöricht haben chan.
 Iz ist dir ein grozzer gewinn,
 daz du verlözest durich in
 565 Hie auf erden ein chunichreich,
 daz do ist zergencheleich.
 Dor um besitzest du heut ditz ewig reich,
 dor in fuern dich die engel sicherleich.“

- 570 *Do fuerten die morder
mit vrasleicher geper
Die vrowen für daz purichtor,
do solt si leiden die marter vor.
Mit eisneinen chrampen man ir prust ab prack,
daz si nie dhain wort gesprach.*
- 575 *Ir hertze chund nie verzagen,
Dor noch ward ab geslagen
Ir haup mit einem swert.
Got von himel sei gewert,
Daz si lebent ward sicherleich;*
- 580 *Der leib ward hin gewarfen smehleich.
Do cham Porphyrius und sein man
des nachtes dar gegan
Und funden die chuniginne,
die gotes marttrerinne.*
- 585 *Vil taugen si irn leib auf hueben,
mit vlezze se sey begrueben.
Des morgens do iz taget,
dem chunig ainer saget,
Der vrowen leip was verholn*
- 590 *und des nachtes verstoln
Und daz er wer begraben;
do wolt er gern funden haben,
Wer daz hiet getan.
Manigen unschuldigen man*
- (4rb) 595 *Sach Porphyrius dor umbe treiben;
do macht nicht lenger beleiben
Daz liecht in der vinsten verpargen;
er gie vier den chunich und sprach ane sargen:
„Chunich, nu ist an diser stund*
- 600 *allen leuten warden chund,
Daz dich der ubel geist jaget,
wanne du hast versaget
Der chuniginne die erde,
daz si icht begraben werde.*
- 605 *Schol ieman durich die schulde
wesen an dein hulde,
Daz die ware gotes traut
begraben ist uberlaut,
Die vraise dunchet mich chleine,*
- 610 *die sol ich leiden aine.
Ich sten hie vor deinen augen
und bin des ane laugen:
Ich han begraben die vrowen mein,
die vil heiligen chunigin.*
- 615 *Daz tet ich ainvoltichleich
durich daz gotes reich,
Daz der armen sele werde rat
und tail gewinne der vreude, die si hat.“
Der chunich ward von der rede ungesund,*
- 620 *als er wer von hertzen wunt.
Er ward unsinnich vor grimme
und rueft mit vrasleicher stimme,
Daz die leut alle
erchomen von dem schalle:*
- 625 *„Awe mir vil armen!
Ich wird allen leuten erparmen,
Wan daz ich mir sunderleich
uber allez mein reich
Zu lieb hat erchorn,*

- 630 *daz hab ich nu verlorn.
Porphyrius der guet
waz ie meiner sel huet
Und aller meiner aribait;
er trueg allez mein leit*
- 635 *Und stuend mir in grozzer not pei;
ich was von im in allen sargen vrei.
Nu hat er laider zu meiner ser
gevolget einer neuen ler:
Er pett an den gelauben der christenhait*
- (4va) 640 *und hat unserm got erzaigt smochait.
Er ist gehaizzen Jesus,
an den gelaubet Porphyrius.
Daz chlag ich und ist mir ein ungemach,
Nie dhain grozzer lait mir geschach.“*
- 645 *Do hiez er die ritter sunder stan,
die Porphyrio warn undertan,
Und pat im sagen mer,
wie daz chomen wer,
Daz durich einen pösen iertum*
- 650 *also grozze reichtuem
Ir herre wold verchiesen
und sich selb verliesen.
Do antwuerten si geleich
alle dem wuetreich:*
- 655 *„Iz ist also ergangen,
daz wir haben enphangen
Den heiligen gelauben der christenhait;
wir mugen von der gotes worhait
Durch dein got nicht entweichen*
- 660 *und schullen Porphyrio nicht ensweichen:
Vil gern wir im volgen wellen,
wir warn e seyn gesellen.
Do muezze wir stete an beleiben,
do mag uns dhain not von vertreiben.“*
- 665 *Also der chunig daz vernam,
wie iz um die ritter cham,
Er verwandelt seinen sin vor zorn
und chlagt, daz er hiet verlorn
Die pesten, die er erchande*
- 670 *in allen seinen landen.
Er hiez seu fuern an die stat
do um ir mistat.
Die schuldigen weit enphingen:
die herren auz der stat giengen;*
- 675 *Do wurden ireu haup ab geslagen;
der chunich hiez umberal sagen,
Daz sich der leichnomen nieman underwunde:
seu scholden ezzen die hunde.
Also fuern auz disem ellende*
- 680 *die ritter mit seligem ende.
Maxencius bedacht sich due
und hiez des andern morgens frue
Sand Kathereyn vor dem gericht stan.
Si chom. Do sprach der ubel man:*
- (4vb) 685 *„Mier ist von hertzen lait,
daz dein grozzen trugenhait
Und dein zauberleicher list
uns hat versaumt so lange vrist.
Wier muzzen mit unholden,*
- 690 *so wir ander dinch schafften scholden,*

- Ze allen zeiten umbe gan;
 daz mag nicht lenger bestan.
 Nu wird vil palde enain
 und erwel dir auz disen zwain,
 695 Sweliches du nu wellest gern:
 opfer meinem got und hab vil ern
 Oder dein haup haizz ich dir ab slahen heut
 vor allem disem leut.“
 Do sprach die magt:
 700 „Ich han dierz e vil gesagt,
 Daz ich an dem gelauben mein
 immer stete welle sein.
 Nu ist iz an der zeit,
 daz du volendest deinen streit.
 705 True allez, daz du macht
 und des du lange hast gedacht.
 Dennoch sollt du wol besehen
 allez, daz dem leibe ze laide mag geschehen,
 Daz ich gern leide durich sein minne,
 710 der mich hat erweld ze vreundinne.
 Dein weitz dunchent mich ringe,
 wan ich des gueten gedinge,
 So die marter chuertz erwinde,
 daz ich die ewigen vreud vinde.“
 715 Do sprach der wutreich:
 „Katherina, nu macht dich
 Sogetaner scheltwort genuegen.“
 er gepaet, daz ir daz haup ab shuegen
 Vor der stat sein man.
 720 Do muest si an die marter gan.
 In der stat tet man iz chunt,
 daz der ubel hunt
 Die urtail het gegeben
 uber der vrowen leben.
 725 Do folgten ir vil magt und vrowen,
 die wolden ir marter schauen;
 Die begunden wainen mit grozzer chlag,
 daz sy nacht und tag
 (5ra) Nimmer scholden sehen mer
 730 sand Kathreyn, die magt her.
 Do sy die chlag vernam und sach,
 sy chert sich um und sprach:
 „Ir vrowen, edel und reich,
 735 ir schult die stym so chlegleich
 Durch meinen willen vermeiden.
 Lat mich die marter an swer leiden!
 Seid vro als ich,
 wan heut ladet mich
 Mein herre und mein got,
 740 durch den ich nu gen in den tot.
 Ich pin sein vil armeu ameu,
 ich minnt in je und was im getreu.
 Meinen leib ich an mail im behalten han;
 er waiz, daz ich nie lieb wen in geban.“
 745 Sie hueb auf ir augen an der stet
 und sprach zu got ir gepet:
 „Herre, zueversicht und hail
 deiner gelaubigen ist tail.
 Von dir sint die mail geziert und geert,
 750 swelich an dich, herre, chert
 Mit stet ieren muet;*

Incarne passio beatrixe virginis



In carnis was andynuch gort
 der sat weyten ider lant
 Von Alexander dar stete
 er gepaet vnd per.
 Allen den in wain vnder den
 payden weis vns man
 In me vnd rich
 Das si gemanchlach
 dar chomen vber. Al
 zu seiner apgoteu sal.
 Er wolde haben hochze vil.
 mit offren vnd mit saue spil.
 Dar chomen die leut alle
 frue den chynuch mit schalle.
 Do er stuedt vor seine apgoteu
 als er hat gepoet.
 Die rachen prochess dar
 zu den offer schof vnd pfar.
 Die armen leute muosten geben
 volkrel die scholzen leben
 In da puetch was en magt
 alle vnd die heile geschreft sage.
 Si vrome heten ir gezalt
 si wei adychen iar die
 si vuar cost was walt er chynuch rich.
 Wel vnd frumchleich
 si was schon vnd mine die chynuch
 auch was si in ir chynuch
 des puetch wol gelet
 vnd der nach gedert
 Von hertze alle ir stime
 an des wain gotes mine
 kachernid hic da; magden
 an den wolt si ymmer stee sen
 Die maget sat
 in ir es vuar palas
 so vuar nam si ider apgoteu sal
 farten spil vnd des vnderde schal
 schlige flacht pleure
 vnd schalle so were

Santo si emen poten ze stine
 dar er ir zes chone
 furuel leute si do zu ir man
 zu dem perhaus si do chom.
 So stueden zu ir in geschreft
 waimid leute vor den gericht
 Die gelauben an got
 von des vberu chynuges gepot
 Queter si leiden groze not
 man geliez in den tot
 si volder darne dingon
 den apgoteu ir offer pringen
 so wand ir hert; beuungē mit sare
 das si die goets ere
 sach so harte swachen
 si begude des chrencher zache machen
 In ir zungen vnd an ir ppust
 do gie si mit grozer chynuch
 die heilig mich vrowe vnd
 zu des chynuges an schawe
 In hoit wie si zu im sprach
 do si an sach
 die wel wodidat
 der chynuchlichen arnait
 solt diu pringen gueren grus
 van das si schol vnd muez
 vor vmbē aller maist
 das dein vbel geist
 vnd seimen poten
 dise ere hast er poten.
 Die dein schepfer scholde han.
 wolt du ir reche verstan
 v rest wol das pezer wer
 vnd er chent demer schepfer
 vnd sein grozer magen chynuch
 vnd scholt an die geschreft
 von den die wold angerue hat
 vnd in des gewalt die erde stric
 herte vnd got ist mynen more
 er schol al ir haben die ere

Stimme: scholden sehen nie-
send kadhron die magt her-
die so die chlag vnam vnd sach
si chert sich vm vnd sprach
n vrowen ead vnd reich
n schult die stym so chlig sach
durch niemē wille vermaiden
lat mich die maht an swer lade
gaw vro als ich
wan heve lader mich
den here vnd niem got
durch den ich nu gen toen we-
ch pm sem vol armev
ich myne ve vii was m genew
deme lab ich an mahl m behale hat
er was der mye lieb wei m geben
si huel auf n-auge an der ste
vnd sprach zu got n-gepet
here zu verlicht vnd hail
demei gelavhet ist eal
von dir sie die maht gewer vngew
swelich an dich here chert
dit ste an voren muet
chymel hie hualle guse
ch sol du ymm geude sagen
dij do tallen niemē tigen
dich hat behuet vnd bewert
vnd dat; du genuecht and hm vgt
Dij ich was gezalt durch mei gewel
in die geselschaft d' heiligen newe
here ich was vil wol
du pnt aller pannungē vol
die er zagt nu an mi-
als ich here wol geadwe di-
vnd mich des graues des ich gew
des ich vil arme an dich ge-
swelich moest seime muet do an die
das er durch denies nomen er-
demes maht gewet vnd bege
de; m dem helf pey geste
So die sel schauē von de labe
vnd ob er m thamae nac belabe
do von laig m vns wie m pey
durch die helige nome drey
vnt m av allen noten geredichlech
vor vni er dich an rift merchlech

das ne here d'vnd mei sie
vwan du sieche mich hie zeset
den idam nome dem
wende den vanden men
swenne ich erpfoch des sworas slas
hie dat n- benene meche er mag
dies- moit da; pey mir stat
erchach den geyst do er von ymm- gde
von hymel warder gefodet vo-
de si n-gepet her vol ender
em stymme sprach vnmrechlech
schonev magt chym her m meir wach
d' liebe echer; ich kan
des hymels nu- di- auf geatn
do ist niem wesen an late
m der awigen schicht
er m morien stet
die engel varenit dir entlegen
vnd schollen di- di chym pningē
di bezaucht dat; du an allen dingen
der wende hast gefiget an
du solt alle dem sargen lan
vnd die gab dar; du hast begert
der pistu aller vol gewert
vnd swer benen mara; eich
so er- alle- pste mach
durch denies willen er vnd bege-
vnd wan sei dich chym- lecht stet
d' gehange dir dat; m sei der luf strom
m swelich noet er chym-
er ymbe er dich an geruifet hat
mēm geud m meht verlat
Also die stymme erge
die magt sich mde- le
vnd racht den wergen hals den-
do nre hm zu pē de- morden-
vnd slues erien swer; pes slach
er- dat; n- dat; haupt auf d' erde lach
do sach vil manes man
das noch dem slach nylich ran
er; de- vrowen wunden
er ward nicht pluces fonden
von hymel heyligen vil chamen
die huelen auf den lechname
vnd sinen m durch de luf lang
mit lob vnd me- gesang-
auf en port; d' heyliget stas

279
Arenaus was ein
thunig genant der
sant werten in die lant von
alexandrie in die stat Er ge
pöt vnt pat Alle die in w
aren in dertan beide frau
vnd man arm vnd reich dar
si gemainlich dar thomen
uber all zu seinen abtgot
sall Er wolt haben hochzeit
vil also opher vnd mit spil
dar thomen die leut alle
für den thunig mit schalle
do er suend vor seinen

abgötzen Also het er gepöten
die reichen prachten dar p
siden schaf vnd ihar Die
armen scholden gelien vogel
die müßen leben nider wu
ch was em magt als vns die
geschriß sagt Ir freunt be
ten gezalt Si wer achte
hen nar alt Ir vater was
weilen em dymg Edelreich
vnd vernuftig Si was sch
on vnd liebet die dinsten
heit Auch het si m ir dymd
heit die rich wol geleit
vnd het auch chert All ir
sinne In die waren gotes

280
sinne In m wold si in m
stete sem katherma hies
die magedem ie unlich
frawe pas In nes vater pa
las Do ver nam si m der ab
gotes sal Gatten siel vnd
vrsches schal dlangert pla
ser In vract was schalles
das war Si sant emen po
den zestrind Der tet ir es
dymd lügel leut si zu ir
nain In das rethaus siham
Do stunden zu ir gesichte
wamund vor gericht laut
die gelauden an got dhuq
ten leiden grozew not alan

- chunich, herre, haillant guet,
 Ich sol dir immer genade sagen,
 daz du in allen meinen tagen
 755 Mich hast behuet und bewart
 und daz du geruechst an der hinvant,
 Daz ich werd gezalt durch mein treuwe
 in die gesellschaft der heiligen neuwe.
 Herre, ich waiz vil wol,
 760 du pist aller parmunge vol,
 Die erzaig nu an mier,
 als ich, herre, wol getraue dier
 Und mich des gewer,
 765 des ich vil arme an dich ger.
 Swelich mensch seinen mut dor an cher,
 daz er durch deines nomen er
 Meiner marter gedench und bege,
 daz im dein helf pei geste,
 770 So die sel schaide von dem leibe,
 und ob er in dhainer not beleibe
 Do von ledig in und wis im pei
 durch die heligen nomen drei.
 Hilf im auz allen nöten genedichleich,
 775 dor um er dich an rueft innerchleich.
 Daz tue, herre, durich mein gepet,
 wan du siechst mich hie ze stet
 Sten in dem nomen dein;
 wende den veinden mein,
 Swenne ich enphoch des swertes slag,
 780 herre, daz mir benemen nicht enmag
 Diser morder, der pei mir stat;
 enphach den geist, do er von mir gat!“
 Von himel ward ier gesendet,
 do si ir gepet het volendet,
 785 Ein stimme sprach wunnechleich:
 „Schöneu magt, chum her in mein reich!
 Vil liebe tachter, ich han
 des himels tür dir auf getan,
 do ist mein wesen an lait
 790 in der ewigen selichkeit
 Nu in meinen segen.
 Die engel varent dir enkegen
 Und schollen dir chron pringen,
 die bezaichent, daz du an allen dingen
 795 Der werlde hast gesiget an;
 du solt alle dein sargen lan
 Um die gab, der du hast begert,
 der pistu aller wol gewert.
 Und swer deinen martertach,
 800 so er allerpeste mach,
 Durch deinen willen erd und beget
 und wan sein dinch chamerleichen stet,
 Ich gehaizze dir, daz im dein hilf frumt,
 in swelich noet er chumt.
 805 Dor umbe er dich an gerueset hat,
 mein genad in nicht verlat.“
 Also die stimme ergie.
 Die magt sich nider lie
 Und racht den weizzen hals dar;
 810 do trat hin zue paz der morder
 Und slueg einen swerteslach,
 daz ir daz haup auf der erde lach.

- Do sach vil manich man,
 daz noch dem slach milich ran
 815 Auz der vrowen wunden;
 do ward nicht pluetes funden.
 Von himel heiligen vil chamen,
 die hieben auf den leichnamen
 Und furten in durch den luft lang
 820 mit lob und mit gesang
 Auf ein perch, der haizzet Sinai,
 daz si do begraben si
 (5va) Von den engeln, die sei in prachten dar;
 Daz schulle wir haben für war.
 825 An der stat zaihen vil geschiet:
 Auz irem grab man siecht,
 do die magt inne leit,
 öl rinnen ze aller zeit;
 830 Mit dem öl rinnet gepain
 auz dem sarich, daz ist chlain.
 Wier hörn die puech sagen,
 so iz von danne werd getragen
 Auz dem perig an ein ander stat,
 daz dannoch do von öle gat.
 835 Do werdent vil mit bestrichen,
 den von siechtuem entwichen
 Gar ier leibes chraft ist,
 die haillet der heilig Christ
 Durch willen der hern vrowen.
 840 Daz wir in muzzen schauwen
 In seines vater reich,
 des pett wir alle geleich. Amen.

Swer die Marter von sand Kathreyn auz list oder sey ze aller zeit in seinem hertzen hat, der sol des sycher sein, daz er selich wuerd paydeu hye und dort. AMEN.

B. Prager Fragment (Cod. MS XVI. G. 19, 279 r—281 r)

- (279r) (M)axencius was ein chunig genant,
 Der sant weiten in die lant
 Von Alexandria in die stat
 Er gepot vnt pat
 5 Alle, die im waren vndertan
 Paide frawn vnd man,
 Arm vnd reich,
 Daz si gemainchleich
 Dar chömen vber all
 10 Czu seiner abtgot sall.
 Er wolt haben hochzeit vil
 Mit opher vnd mit spil.
 Dar chomen di leut alle
 Für den chunig mit schalle,
 (279v) 15 Do er stuend vor seinen abtgöten,
 Also het er gepoten.
 Die reichen prachten dar
 Paideu schaf vnd phar;
 Die armen scholden geben
 20 vogel, die musten leben.
 (I)n der purch was ein magt
 Als vns die geschrift sagt;
 Ier frewnt heten ier geczalt,
 Si wer achczehen iar alt.

- 25 *Ier vater was weilen ein chunig
Edel, reich vnd vernuftig.
Si was schon vnd liebet die christenheit;
Auch het si in ier chindhait
Die puech wol gelert*
- 30 *Vnd het auch chert
All ir sinne*
- (280r) *An die waren gotes minne.
An im wold si immer staete sein.
Katherina hies die magedein.
(D)ie iunkchfrawe sas
In ieres vater palas.
Do vernam si in der abgoter sal
Saitenspiel vnd visches schal
Maniger plaser.*
- 40 *Si vragt, was schalles das wär.
Sie sant einen poten ze stunt,
Der tet ier es chund.
Lüczel lewt si zu ier nam,
In das pethaws si cham.*
- 45 *Do stuenden zu ier gesichte
wainund vor gerichte
läut, die gelaubten an got
.....
Muesten leiden grozzew not:*
- (280v) 50 *Man l gehies in den tod,
Si wolten danne dingen
vnd den abgotern ier opher pringen.
Do wart ir hercz peuangen mit sere,
Das si gotes lere*
- 55 *Sach so hart swachen.
Si begund des chreuczes zaihen machen
An ier zung vnd an ier brust.
Do gie si mit grossem lust
Die heilig iunkchfrawe*
- 60 *Für des chuniges anschawe.
Do si in an gesach,
Nu mußt ir horen, wie si sprach:
(D)ie vil edel werdichait
Der sätigen christenhait*
- (281r) 65 *Scholde dier di pringen werden | grüez,
So enschol noch enmües
Darvmb allermaist,
Das den vbeln gaist
Vnd den abgoten*
- 70 *hast die er enpoten,
Die dein schepher scholden han.
Woldest du es recht verstan
Sein grozz magenchraft,*
- 75 *So enscholdest du nicht an peten die posen schaft,
76 Du mechtest tüen, das pöser wer
73 Vnd dienen deinem schepher,
74 Von dem dise welt anegeng hat
77 Vnd in des gewalt die erde stat.
78 Herre vnd got ist nyemant mer,
79 Er schol ain haben die er,
80 Der vns von nichte werden liez
81 Vnd seinem geist in plies
82*

3. VARIANTEN UND ANMERKUNGEN ZUR TEXTÜBERLIEFERUNG

1. Initiale M nicht ausgefüllt P. × 3. in die stat P. × 5. Alle P. × 6. Paide P. × 10. Czu seinem abtgot sall P. × 12. spil P. × 15. abtgöten P. × 16. Also P. × 18. zu dem opfer G, fehlt P, Paideu schaf vnd phar P. × 19. Di armen scholden geben P. × 20. musten P. × 21. Initiale I nicht ausgefüllt. × 23. Jer P. × Nach heten Verweisungszeichen auf das am linken Rande geschriebene ier. × 25. Costus fehlt P. × 26. Edel, reich vnd vernuftig P. × 27. minnt] mint G, liebet P. × 28. was G] het P (so richtig). × 29. Der puech] Die puech P. × 30. het fehlt G. dor nach] auch P. × gechert] chert P. × 31. lautet in P: Mit sinne. × 32. An die waren P. × 33. f. umgestellt in P. × 33. die magedein P. × 34. An im P. × 35. Initiale D nicht ausgefüllt P. × maget G] iunchfrawe P. × 38. des wichtels schal G, visches (sehr deutlich!) schal P. × Maniger plaser P. × 40. Si vragt P, fehlt G. schalle G, schalles P. do G, das P. × 41. Sand si G. × 43. man G. × 44. zv dem p. P. do fehlt P. × 45. zu ier gesichte P. × 46. leut fehlt P. × 47. Läut die gelaubten an got P. × 48. fehlt P. × 49. si fehlt P. × 52. vnd fehlt G. × 53. bevangen P] bewungen G. × 54. ere G, lere P. × 56. chrentzer G. 58. mit grozzer geturst G, mit grozzem lust P. × 60. zve G, Für P. × 61. f. umgestellt in P. × 61. Nu mußt ier horen wie si sprach P. × 62. gesach P. × 63. Der Raum für die Initiale D ausgespart. vil edel P. × 64. Der säligen christenhait. vor chr. durchstr. we. × 65. di pringen werden grüz P. × 66. So enschol noch enmües P. Danach unsere Einbesserung im Text von G: wan daz si nicht enschol noch enmue; hier scheint das fragmentarische P den urspr. Wortlaut bewahrt zu haben (gegen G: wan daz si schol vnd muez). Wir werden anderorts auf diese Stelle in G und P noch näher eingehen: sie läßt sich vom Wortlaut anderer Katharinenlegenden her gut erklären und stützen, so daß unsere Einbesserung gerechtfertigt erscheint. Das exzerpierende *wan daz* bot Schwierigkeiten. Vgl. insbesondere jene bei Paul-Moser-Schröbler, Mhd. Grammatik, 20. Aufl., S. 461, § 358, angeführten *wan-daz*-Sätze, in denen eine Negation vorkommt. An unserer Stelle ist die Negation unerläßlich, ansonst würde der Sinn nicht zum Ausdruck kommen. Vgl. noch Marta Åsdahl Holmberg: Exzipierend-einschränkende Ausdrucksweisen, untersucht besonders auf Grund hochdeutscher Bibelübersetzungen bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts (Acta Universitatis Upsaliensis: Studia Germanistica Upsaliensia 4.), Uppsala 1967. 68. du fehlt GP, braucht nicht unbedingt eingesetzt zu werden. Das den vbeln gaist P. × 69. Vnd den abtgoten P. × 70. hast die er epnoten P. × 71. scholden P. × Versfolge in P: 75, 76, 73, 74. × 73. Du mechtest tien P. × 74. Vnd dienen deinem shepher P. × 75. Vnd fehlt P. × 76. vnd scholst wole (auf Rasur, daher undeutlich) an peten die geschaf G. So enscholdest du nicht an peten die posen schaf P. Aufgrund von P wird der zerüttete Wortlaut in G eingebessert: vnd enscholst (oder: enscholdest) nicht an peten die geschaf. × 77. diese wolt P. × 80. alain G, ain P. × 82. Und seinem geist in plies. Mit Vers 82 endet das Prager Bruchstück. × 109. versiget] versiget. × 115. dezder paz = dester (unorgan. mit komparat. Endung) baz] dez d' paz G. × 145. mensleichez Hs. × 148. verlos von uns eigeft. × 153. ist rain Hs., ist wegen des folgenden erschein als überflüssig ausgelassen. × 155. den tot] die t.; vor tot durchstr. not. × 156. An dem] Am dem Hs. × 160. er erzaiget = Konstruktion *ἀπό κοινοῦ*; das Verb bezieht sich sowohl auf den vorhergehenden (Sein wunderleiche zaichen manikvalt) als auch auf den folgenden Akk. (seinen gotleichen gewalt); vgl. H. Paul—W. Mitzka, Mhd. Gramm. § 385 (S. 279—281), wo S. 280 ausdrücklich vermerkt ist, daß als *ἀπό κοινοῦ* selten ein Verb verwendet wird; ferner H. Paul—H. Moser—I. Schröbler, Mhd. Gramm. § 380 (S. 476—478) unter Angabe der neuesten Bibliographie (vgl. insbesondere Kurt Gärtner: Die Constructio *ἀπό κοινοῦ* bei Wolfram von Eschenbach; in: PBB Tübingen 91, 1969). × 166. het] her Hs. × 168. si fehlt Hs. × 178. vmfrumen so in der Hs. × 183. wolgezogenleich Hs. × 189. danne Adv., als formales Charakteristikum abhängiger Sätze von exzipierender Bedeutung"; zu übersetzen mit: es sei denn, daß; über dieses Adv., bezw. Partikel vgl. I. Schröbler, Syntax (Mhd. Gramm.) § 340 (S. 418) und die Arbeit von M. Åsdahl Holmberg, Exzipierend-einschränkende Ausdrucksweisen usw., S. 35 ff. × 190. nimmer] nimer Hs. × 199. machen] mahen Hs. × 200. enmitten] en mitten Hs. × 207. im Worte wuetreich vor i ein unterpunktirtes e (d. h. wuetrich). × 214. tragen] tagen Hs. × 218. do weil Hs. (vgl. im Wortverzeichnis). × 230. *goettinne* Hs. × 236. Ez] er Hs. × 262. den] dein Hs. × 263. in zwelfif tagen; dazu vgl. Jarnik S. 45: ... Clauditur ex jussu imperatoris virgo regia in carcere tenebroso fame et siti bis senis diebus crucianda sub prefitino edicto, ne celi lumen videat. × 274. vraesleich deutlich, sonst vraisleiche. × 276. fehlt in G. × 288. huetter] hevttter Hs. (vgl. V. 295 huetter, vor u durchstr. e [urspr. huetter], V. 301 hvetter). × 295. mit ir minne = in götlichem Übereinkommen. × 297. des nachtes] des nachte Hs. × 305. ungebon] vmgebon Hs., i unterpunktirt. × 329. Katrey[n] Katrey Hs. × 333. strach Hs. × 334. nimt] mint Hs. × 336. an oder on? × 341. mit dise chevsche ser Hs. × 346. nicht fehlt Hs. × 359. erweltte Hs. × 360. do noch seinen leip ein stetez leben Hs. × seinen scheint aus der vorhergehenden Zeile übernommen; unsre Einbesserung: do noch disem leip (d. h. nach diesem

Leben) ein stetez leben. × 364. trechtein] treittein Hs. × 365. weirdleichen Hs. × 370. rede] redde Hs. × 372. in smedleich d über e nachgetragen. × 406. fehlt in G. × 439. opfert] offer Hs. × 445. vor in (d. i. urspr. i) durchstrichenes der, darüber ein Verweisungszeichen, das am Rande über dem nachgetragenen was wiederholt wird; der Vers lautet demnach: Do chom ein purger was in der stat, sodaß ein purger als ἀπό κοινού aufzufassen ist. Vgl. unsere Anm. zu Vers 160. × 464. wie der marter (Dat.) sey; so richtig, (vgl. noch 363 Wie dem guet mocht gesein und 370 wie der selben rede sey): wie es mit der Marter bestellt, beschaffen sei; was es eigentlich mit der Marter dieser Art für sich habe, was es für eine Bewandnis mit der Marter habe. — Vgl. Mhd. Wb. 3, 766a mit nur zwei Belegen für den Dat. Sg. bei wesen: waere der arzenie alsô wäre si so beschaffen Arm. Heinrich 216 (so auch in der Paulschen von L. Wolff durchgesehenen 13. Auflage des A. H., Altdtsche Textbibl. Nr. 3, Tübingen 1966; vgl. ibid. 196 iuwerr sühte ist alsô); dô was dem sper nicht alsus Parz. 482,11 (vgl. dazu E. Martins Komm. S. 368: stand es nicht so hatte es eine andere Bewandnis). × 465. bedwinget] bewinget Hs. (vgl. 434 bedwingen); der Schreiber hat aus Mißverständnis V. 53 bewungen statt bewangen geschrieben oder schwebte ihm ein Verb bewingen wirklich vor? × 494. vier tausent mensch (d. h. mensche mit Apokope des e), so richtig, vgl. Parz. 464,27 zwei mennisch; Pass. K 29,89 zentüsent mensche; Parz. 519,22 zwei mensesch. Vgl. Schmeller 1,1629 sub 3. das Mensch, dem Mensch (zuweilen auch Menschen). plur. die Menscher (ältere Sprache wie im Singular: Mensche)... Funfe Mensche. Vgl. Paul-Moser § 123 (S. 145), Anm. 6: Auch mensche, gewöhnlich sw. M., wird daneben als st. N. gebraucht, häufig für weibliche Personen (zunächst ohne pejorativen Sinn). × 498. begunden] begvnde Hs. × 503. Maxencius] Maxinxius. 504. laidigem] laydigen Hs. × 506. toechte z. T. verkleckst. × 522. chunden] chvnde Hs. × 529. ist von uns eingefügt; vgl. im Wortverz. unter swere. × 538. zern] zern Hs. 545. an fehlt Hs. (vgl. Er hiez sev fuern an die stat). × Die Verse 549—550 lauten in der Hs.: Vnd sprach helige magt ich mā dich | zv got dein pet vm mich. Entweder verbessern wir: deiner pet (Gen.), abhängig vom Verb manen, oder wir fassen dein als Dat. auf (zv got dein = zu deinem Gott) und legen der Stelle den lat. Wortlaut zugrunde (Jarnik 68): O veneranda Christi virgo, funde (pro me Hs. p) preces ad Dominum; pet (Imperativ) gleich dem lat. funde preces. × 564. verloezest] verloezet Hs. × 565. erden] erde Hs. × 583. die] de Hs. × 589. verholn] verholn Hs., I aus r verbessert. Vgl. in der lat. Vorlage (Jarnik 70): Porphirius vero noctu assumptis secum quibus secretum suum palam esse voluit, corpus regine et martiris conditium aromatisibus sepevit. Mane auem facto fit questio de corpore regine, quis illud sustulisset. Einzig verholn paßt in den Zusammenhang. × 592. wolt] wol Hs. × 598. ane sargen] mit sargen Hs. Vgl. die Vorlage (Jarnik S. 70 f.): De quo cum ad multos pertrahi videret Porphirius, constantier ante tribunal imperatoris irruit dicens usw. — mit sargen stünde nicht in Einklang mit der folgenden Aussage des Porphirius. × 599. ist] Hs. × 614. im Worte chvngin über g ein nachgetragenes e (mein: chvgein!). × 617. armen] arme Hs. × 630. hab] haz Hs. × 633. meiner] m̄ Hs. × 677. nyema Hs. × 680. seligem] seligen Hs. × 701. ich fehlt. × 725. Hier steckt bestimmt ein Fehler: Do volgent ir mit magt vnd wrowen, die wolden ir marter schaven; entweder vil man] mit magt Hs. (vgl. Jarnik 75: ... respiciens vidit turbam multam virorum et mulierum sequentium se atque plangentium) oder vil magt vnd wrowen, was dem Satz: inter quas precipue virgines et matrone nobiles lamentabantur entsprechen würde. × 731. Do] Die Hs. × 741. f. Ich pin sein vil arney | ich mynt ye vn was im getrev; vil dient zur Steigerung von Adj. und muß sich daher auf arney beziehen, das im Text belassen werden muß; es fehlt aber ein Ausdruck, der mit dem folgenden Satz zusammenhinge; ich setze arney (vgl. Wortverzeichnis unter arney = amie, amica) ein und lese: Ich pin sein vil arney amey, was ausgezeichnet in den Zusammenhang paßt (amie] arney geht bestimmt zurück auf den Satz: ... quia video Christum me vocantem, qui est amor meus, rex et sponsus meus). × 742. minnt] mynt Hs. in fehlt. × 744. ich fehlt. × Zu den Vv. 747 f. vgl. im Wortverz. unter tail und aus der Vorlage: qui est merces copiosa sanctorum, decus et corona virginum, und in der Legenda aurea (Graesse S. 794: o spes et salus ceterorum etc.). × 751. an yerem muet Hs., an eingeschlüpft aus der vorigen Zeile (an dich); vgl. die Phrase den muot kēren an einen und die Belege bei Lexer 1,1552: an got er den muot cherte Gen. D. 46, 18; daz er den mūt nindir dar cherte ibid. 10,29 (Lexer Angabe fehlerhaft). Die Stelle lautet: swelich an dich, herre, chert Mit stet ieren muet. × 758. geselschaft] geselschaft Hs. newve ist kein Adv. (vgl. DWb. 7,655: IV. neu als Adverb erscheint erst nhd., nachdem schon das mhd. flexionslose prädikative Adj. neu einen adverbialen Anstrich gewonnen hat), sondern gehört als prädikatives Attribut zum Verbum: daß ich als eine Neue in die Gesellschaft der Heiligen eingereiht werde; vgl. die Quelle (Jarnik S. 77): gratias tibi ago, qui me intra collegium ancillarum tuarum connumerare dignatus es. × 774. innerchleich] inerchleich Hs. × 775. gepet] get Hs. × 776. siechst] siecht Hs. × 779. slalg Hs. × 785. Ein stimme ἀπό κοινού (Von himel ward ier gesendet ein stimme sprach wunnechleich). × 791. meinem] meynen Hs. × 803. nach im steht sei (ser ??). × 810. hin zv paz näher hinzu, mehr hinzu; vgl. DWb. 1,1156 unter 3.: die ahd., mhd.,

auch mnl. Sprache pflegte baz und bet mit den Partikeln höher, nieder, ferner, her, hin, für, auf, und aus zu verbinden, wenn zu den Wörtern des Stehens, Gehens, Tretens, Reitens, Fliegens und Sitzens die Richtung bezeichnet werden sollte (Zur Stelle vgl.: *mox ille insurgens decollavit eam*). 811. sowohl *swertes slac* als auch *swertslac* sind im Mhd. üblich (vgl. Lexer 2,1365, u. *ibid.* 1367); *swertes slag* Schwerthieb; die Redensart einen *slac slahen* kommt sehr häufig vor (vgl. Lexer 2,950 u. 958). 822 f. *daz si do begraben sy* (reimt auf Synai) Von den engeln; vgl. *angeli... corpus... in monte Sinai deposuerunt. × 840. schauen]* *schwve* Hs.

4. WORTVERZEICHNIS

- also 665 Konj. als, fungiert als Einleitung temporaler Sätze (aus der Verbindung von *sō* mit verstärkendem *al* entstanden; vgl. I. Schröbler, *Syntax*, § 351, S. 431,4, Anm. 2: „Über die allmähliche Entwicklung von *also*, *als* zur Konjunktion von temporaler Bedeutung vgl. Behaghel III, S. 67; Material bei Müller-Zarncke II, 2, 465a, 5 ff.“).
- altherre 127 swm. alter hochangesehener Herr, Mann, ein Weiser.
- amev 741 von uns eingebessert aus *armev*; vgl. der Ameis, die Ameise (mhd. *amis*, *amie*, *amicus*, *amica*) Geliebter, Geliebte (vgl. Anm.).
- andaht 120 andächt stf. die worauf gerichteten Gedanken, Aufmerksamkeit, Erinnerung, bes. das Denken an Gott, Andacht usw.
- anegenge 77, 135 stn. Anfang, Beginn.
- an-gesigen 795 swv. mit Dat. einen besiegen, ihm durch den Sieg etwas (Gen. oder Akk.) abgewinnen.
- anschawe 60 stf. anschouwe (Mhd. Wb. 2, 2, 200b, Lexer 1,76) das Anschauen, Anblick, das Aussehen.
- an-slahen 259 stv. an einen oder etwas schlagen, mit Schlägen angreifen.
- an-tun 512 mhd. *tuon unrv.*, vgl. DWb. 1,498 s. v. *anthun* *afficere*, *ingerere*, *injacere*: „1. anthun anzaubern... die Sprache Anstand nehmend, die böse Sache beim Wort zu nennen, sagt es einem anthun und schon mhd. war ez *tuon* ganz geläufig. Für diese bedeutsame Ausdrucksweise mangeln, wie bei *abthun* = schlachten, alte Belege, sie darf nichtsdestominder uralt scheinen, mit Unrecht stempelte sie Adeligkeit zur gemeinen und niedrigen, ihr Adel wurde durch die Poesie bald hernach bestätigt. Es ist mir angethan worden, *mala manu hoc mihi obiectum est, carmine decantatus sum* Stieler 2355; einem etwas durch Zauberei anthun, *veneficio alicui nocere*. Frisch 374.“ Vgl. Schmeller 1,575: es Einem *tuon*, oder *an-tuen*, ihn behexen, bezaubern. — Mhd. *ane-*, *an-tuon* in der Bed. anlegen, ankleiden (Mhd. Wb. 3,140b, 14) kommt hier nicht in Betracht. Nach dem Gesagten müßten wir hier den Dat. (dir) erwarten.
- antwerch 481, 495, antwerich 471, antwerc stn. Maschine überhaupt, Folterwerk (vgl. über die Beschreibung dieses Folterwerkzeugs in Jarník lat. Text S. 62 f.).
- parmunge 760 barmunge stf. Erbarmung, Mitleid.
- bedacht 452 (wer si mit witzze bedächt paz) bedächt part. adj. bedacht, besonnen; bedaht sin bedenkend sein (mit Gen.) Vgl. Lexer 1, 139 (dort der Beleg: mit gedanken bedaht sin Krone 14834).
- begen 767 begân, begên unrv. erreichen, erwerben, um etwa^s sorgen, hier: festlich begehnen, feiern.
- berichten 143 berihten swv. tr. *rēht* machen, in Richte bringen, ordnen, einrichten, bilden.
- besehen 707 besēhen stv. worauf sehen, betrachten, untersuchen, prüfen.
- betrahten 275, 282 betrahten swv. betrachten, bedenken, erwägen, abschätzen.
- bewarn 368 bewarn swv. sorgen für, besorgen, beschützen, bewahren vor, gegen.
- biten, bitten mit dem Dat. 4 vgl. unter gebieten.
- peyten 977 biten stv. verziehen, mit Gen. warten auf, mit Dat. und Gen. einem Frist, Zeit zu etwas lassen.
- plaser Prager Br. 39 blásaere, -er stn. Bläser (vgl. *plater*).
- plater 39 (dafür im Prager Bruchstück *plaser*); vgl. *bläter-pfffe* swf. Dudelsack, -spil stn. Spiel auf dem Dudelsack; *plater* 39 Plur. von* *bläterære* > *blätære* stn. derjenige, der auf der *blater* swf. Blase, Blatter (über die andern Bed. vgl. DWb. 2,77, und Lexer 1,299) bläst, Dudelsackpfeifer.
- dan 547 dannen, danne adv. von da weg. von dannen.
- danne 51 (50 man gehiez in den tot, si wolten danne dingen [und] den apgottern ier offer pringen) Adv., später Konjunktion in konjunktivischen Sätzen von exzipierender Bedeutung. Zu übersetzen mit: es sei denn, daß..., wofern nicht..., wenn nicht. Vgl. I. Schröbler, *Syntax* § 340, S. 418.

dannoch 165 dannoch Adv. sodann noch, noch außerdem.

dhayn Pron. kein, z. B. dhayn ende = kein Ende 84, also kein nullus, oder: in dhayner not 770 in der Bed. dehein, irgendein ullus. Über kein usw. vgl. DWb. 5,457—492; über dehein nullus, gewöhnlich dhein Sp. 459 2a: „so ist dehein nullus gewöhnlich dhein besonders im Südwesten noch im 15. 16. Jh. gebraucht, wie es scheint zum besonderen Nachdruck statt des gewöhnlichen kein...“ Vgl. ibid. Sp. 460: „3. Auch die alte Bedeutung von kein gleich dehein, ullus ist bis ins 16. Jh. gekommen.“

dingen 51 swv. versprechen, sich anheischig machen, zusichern, eine Verpflichtung eingehen. doweil 218 Konj. solange, während, dum (entstanden aus der wile daz, die wile daz; vgl. Mhd. Wb. 3, 669a; Schmeller 2,889).

drat 105 dräte, dräten Adv. schnell, eilig.

erparmen 626, 145 erbarmen swv.: ich wird allen leuten erparmen, im erparmet menscheleichez chunne; vgl. Lexer 1,608: erbarmen, dauern, rühren mit dem Akk. des Erbarmenden und Nom. des Bemitleideten, allgemein (also: du erbarmest mich), aber statt des Akk. auch Dat. — Viele treffende Belege im Mhd. Wb. 1,60a er begunde ime erbarmen, ir erbarmet mir nicht, ir jamer muoste erbarmen manegem libe usw. — Sonst vgl. noch DWb. 3,701, und bes. 703 unter 6. — Wenn dort zu lesen ist: „Wahrscheinlich gibt es nhd. Stellen, mit solchen Dativien statt der gewöhnlichen Akk.“, dann zitieren wir aus dem Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache 2 Bd., S. 1081 s. v. erbarmen 2.: „süddt. österr. er erbarmt mir (tut mir leid).“

ensweichen 660 ent-swächen stv. entweichen, im Stiche lassen mit Dat. d. Person.

erchomen 167, 306, 523, 624 erkomen stv. intr. und refl. erschrecken (eigentl. in die Höhe kommen, auffahren), erkomen part. adj. erschrocken.

erleiden 304 erliden stv. bestehen, erleben, ertragen, aushalten.

erwinden 713 stv. intr. zurückkehren, -treten, sich enden, aufhören.

erzaigen 469, 493 erzeigen swv. zeigen, dartun, erweisen, (vgl. praestare, praebere, exhibere, indicare und die Belege im DWb. 3, 1081—1085).

eysnein, eisnein 573 isenin, isnin, isin adj. von Eisen.

fleizen 128 vlizen stv. eifrig sein, mit Eifer und Sorgfalt beschäftigt sein, streben, sich bemühen, befeißeln (absol., mit Gen. ziemlich allgemein, mit Präp. an, gegen, näch, uf, vür, wider, zuo, aber 128 Ich han mich nicht geflizen in werdelicher weishait). — Heute ist der Inf. und das Präs. von befeißeln veraltet, dafür allgem. sich befeißigen; vgl. Wörterb. d. dtsh. Gegenwartsspr. Bd. 1, 459.

frumen 803 vrumen, vromen swv. mit Dat. d. Pers. förderlich sein, nützen, frommen, helfen. fruemchleich 26 vrümechlich adj. gut, brav, ehrlich, tüchtig, wacker, tapfer, unerschrocken. fuer 299 vür, vüre adv. vor, nach vorne hin, vorwärts.

für-cheren 99, vgl. Nachträge zum Mhd. TWb., Leipzig 1959, 57b; vürkeren tr. als fördernd anwenden, übertreffen; (vgl. Schmeller 1,1282 Fleiß an etwas kèren, Fleiß ankeren, fürkeren, anwenden; vgl. auch DWb. 4, 1, 1, 756); hier (99 Vntz wier fuer cheren ditz opfer mit eren): durchführen, vollenden, zu Ende führen. Vgl. die betreffende Anmerkung.

gachen 543 gahen, gæhen swv. intr. eilen, tr. durcheilen.

gebieten und biten (resp. bitten) vgl. die Stelle 4 ff.: er gepaet vnd pat Allen, dev im warn vndertan..., daz si gemeinchleich Dar chomen vberal zv seiner apgotter sal. — gebieten stv. gebieten, befehlen, laden absol. oder mit Dat. oder Akk., mit Dat. und Akk. — biten, bitten stv. bitten allgem., mit Akk. der Pers. u. Gen. der Sache (der Akk. d. Pers. kann auch verschwiegen werden); mit Dat. der Pers. u. Konj. daz: einem eine Bitte, Ladung vorbringen Chr. I. 51, 26; 2,10, 6,7/d. h. Lexers Belege stammen aus den Chroniken der deutschen Städte, 14. u. 15. Jh., Leipzig 1862 ff./ Dann heißt es: „Geht die Bitte von einem Höhern an einen Niederen, so nimmt biten die Bedeutung heißen, befehlen an, gewöhnlich in Verbindung mit gebieten: biten und gebieten oder gebieten unde biten, wofür Bech Germ. 8 /1863/, 381 ff. reichliche Belege gibt.“ Nun, statt Bech ist I. V. Zingerle anzuführen. Diese falsche Angabe Lexers aus dem Jahre 1872 wird 1878 im DWb. 4, 1, 1, Sp. 1755 übernommen (Sonst vgl. die ausführlichen Angaben und Belege im Mhd. Wb. 1,168b — 171a und 186a — 187b).

geper 570 gebaere stf. Aussehen, Benennen, Wesen.

gepet 113 gebäte stf. Bitte, Gebet; sonst gebët, gebäte stn. Gebet.

gedenken 237 swv. mit Gen. u. refl. Dat. sich etwas ausdenken; zudenken, bestimmen.

ginge 122 swm. stfn. Gedanke, Hoffnung, Zuversicht auf etw., Anwartschaft, Anliegen, Bitte.

gingen 712 swv. fest und sicher glauben, hoffen mit Gen. d. Sache.

gehaizzen 50, 803 geheizen redv. mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. Sache verheißeln, versprechen.

genade sagen 753, vgl. mhd. einem genade sagen, bieten, jehen mit Gen. der Sache oder Nach-

- satz mit daz: jemandem seinen Dank zum Ausdruck bringen (vgl. *Lexer* 1,850 u. *Mhd. Wb.* 2, 1, 341b).
- genuegen 717 genüegen swv. tr. befriedigen, zufriedenstellen, erfreuen. — Unpers. mit Akk. der Pers. und mit Gen. d. Sache: sich woran befriedigen, ersättigen.
- gern 764 gërn, gëren swv. begehren, verlangen (mit Gen. d. Obj. und Bezeichnung der Pers., von der etw. verlangt wird: an einem oder an einen, vor, ze einem eines dings gern).
- geruechen 560 geruochen swv. mit Gen. tr. wünschen, belieben, begehren.
- geschafft 76 stf. Geschöpf. Schöpfung, creatura; vgl. *Anm.*
- gesten 768 gestan, gesten unrv. mit Dat. jemandem helfen, beistehen.
- getrauwē 502, 762 getrūwen, getriuwen, getriwen, getrouwen, Prät. getrūte (vgl. 502 getrauten) etc.: trauen, vertrauen, glauben.
- geturst 58, getuerst 266 geturst stf. Kühnheit, Verwegenheit.
- getwang 540 getwanc stmn. Zwang und Bedrängung, Gewalttat, Bedrängnis, Not, Gewalt, Herrschaft usw.
- geweren 578, 763, 798 gewërē swv. gewähren, zugestehen, verleihen (mit Akk. d. Pers. und Gen. d. Sache allgem., im Passiv Nom. d. Pers. und Gen. d. Sache).
- gezogenleich 183 gezogenlich adj., -liche adv. anständig, artig, fein, gebildet.
- haben 115 swv.; zur Bedeutung von *haben* vgl. *Lexer* 1,1133: tr. und refl. halten, behandeln, sich verhalten, betragen (115 *Er hiet sev [die maister] immer dezder paz er würde sich ihnen gegenüber umso besser verhalten; vgl. Anm.*).
- hin fuer 124 hin vür Adv. vorwärts, voran, nach vorn, hin, hinaus (vgl. *Lexer* 3,584).
- hochvart 405 stf. Hochsinn, edler Stolz; äußerer Glanz, Pracht, Aufwand, Hoffart, Übermut.
- hochzeit 11 hochzît, hochgezît stf., stn., hier: hohes weltliches Fest, Opferfest (solemne sacrificium, solemniss pompa sacrificiorum; vgl. *Jarník* S. 4).
- huet 632 huote, huot stf. Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Bewachung, Behütung, Fürsorge; Wache, persönl. Wächter.
- huetter 288, 294 hüetaere, -er stn. Behüter, Wächter, Aufseher.
- innerchleich 774 neben inneclich, inneclîche. -en (*Lexer* 1,1439) auch innerclich usw. (vgl. *Nachträge zum Mhd. TWb.* S. 24b) innig, inniglich, auf das Innere bezüglich (*Jarník* 78: *devotiss mentibus* in der Antwort Christi, ebenso in der *Legenda Aurea* S. 794).
- isleich 172 ietes-lich pron. adj. jeder (Nebenformen: itslich, iet-, iedlich, itlich, iegeslich, ieslich, islich).
- jehen 197 jëhen, jën stv. an einen od. an etw. jehen sich zu ihm bekennen, daran glauben.
- chindisch 85 kindisch, Kindesch adj. jugendlich, jung; kindartig, kindlich; Kindern angemessen (also hier nicht in der Bed. unseres heutigen Adj. kindisch).
- chrampe 573 krampe swm. Spitzhaue, Spitzhacke, die Krampe (österreich. der Krampen).
- chunst 163 kunst stf. Wissen, Kenntnis, Weisheit, Erleuchtung.
- laide 253 leide adv. Gegens. zu liebe (mir ist, wirt, geschiht leide — ist trübe zumute, ergeht es traurig).
- laidig 504 (mit laydigem muet) leidec, leidic adj. in leit versetzt, betrübt; hier: böse, widerwärtig (leidiger muot, Belege bei *Lexer* 1,1864).
- langen 123 adv. (Dat. Pl.) gleich lange, lange, lange Zeit.
- laugen 612 (ane lavgen) stn. Leugnung, Verneinung (bin des âne lougen ich bestehe unlougar darauf, leugne es keineswegs, bekenne es offen).
- ledigen 771 ledegen, ledigen, lidigen swv. ledec machen, ledigen, befreien (mit Gen. oder von), losmachen.
- legen 453 (hiet si... ir opfer gelait) opfer legen: vgl. E. Gierach im Wortverzeichnis seiner Edition des *Märterbuches* S. 560b: „legen: daz oppher legen *opfern* 2105. 13897; häufig.“ (vgl. zwei Belege aus der *Katharinenlegende* des MB: 24981 daz dü wellest oppher legenn, 25421 daz sy wolt ir oppher legenn).
- leut 698 liut stmn. Volk, Menschengeschlecht.
- list 134 stn. f. Weisheit, Klugheit, Schlaueit, Wissenschaft, Kunst, Lehre, Zauberkunst.
- lon (daz lon 367) lôn stmn. Vergeltung, Belohnung, Lohn.
- magenchraft 75 magenkraft stf. große Kraft, Macht, Majestät.
- mail 743 meil stn. Fleck, Mal, sittliche Befleckung, Sünde, Schande.
- manen 549 swv. erinnern, mahnen, auffordern mit Gen. (z. B. mhd. mines leides ich dich manen wil), mit der Pröp. umbe.
- mer 293 mære adj. bekannt, berühmt, herrlich, lieb.
- mere 472 stn. mære stn. Kunde, Nachricht, Bericht, Gerücht (ze mere sagen über etw. ein Gerücht verbreiten).
- michel 310 adj. groß, eigentl. und bildlich.

- phar 18 var, phar, -res stm. (= varre, pharre swm.) Stier, taurus.
 rät 617 rat stm. Vorsorge, Hilfe, Abhilfe, Rettung, Befreiung von, wovon; rat werden mit dem Gen.: 617 Daz der armen sele werde rat (vgl. Mhd. Wb. 2, 1, 569b 1. ez wirt rat — Hilfe, Rettung ist vorhanden, ebda 570a: der sêle wirt nimmer rat Wigal. 8177).
- redhaft 169 redefaht adj. redend, redselig, beredt (Lexer 2,369 s. v. redesam: affabilis, argutus, facundus, loquax, s. Diefenbach Gloss. 15b, 47c, 22c, 336b).
- ring 121 rinc, -ges stm. Ring, Kreis, Umkreis, stehende, sitzende, lagernde Menschenmenge, bes. Gerichtsversammlung, Gericht.
- ringe 711 ringe, ring adj. unschwer, leicht, nicht beschwerlich, unbedeutend, gering.
- sêr stf. 637, sere 53 sêr stnm. = sêre, sêr stf. körperl. und geistiger Schmerz, Qual, Leid, Not. slacht 249, 251 slahte, slaht stf. Gattung, Art.
- smochait 640 smâheit, smâcheit (aus smâh-, smâch-heit) stf. = smaehe, smaehe stf. gering-schätzige, verächtliche Behandlung, Beschimpfung, Schmähung, Entehrung, Verachtung, Schmach, Schimpf.
- sogetan 305, 717 sôgetan adj. derartig, so beschaffen, solch.
- sarge 598 vgl. ane sargen (Hs. fälschlich mit *sargen*, was nicht dem *constanter* in der Quelle entspräche) sorge stswf. hier: Furcht, âne sorgen furchtlos, ohne Furcht.
- sprâhen (Inf.) 291 sprâchen swv. abs. reden, schwatzen, abs. u. refl. mit einem ein Gespräch haben, sich besprechen, beraten.
- stat 745 stf. an der stat auf der Stelle, sogleich.
- stet (mit stêt) 751 stæte (stæt) stf. Festigkeit, Beständigkeit, Dauer; mit stæte, ze stæte beständig, für immer.
- sunder 645 adv. auf eine gesonderte Weise, abseits, im einzelnen, einzeln.
- sunderleich 627 sunderlich adj., sunderliche adv. abgesondert, allein stehend, einsam, besonder, ausschließlic, eigen.
- swachen 55 swv. intr. *swach* sein oder dünken, tr. *swach* machen, oder achten, schwächen (vgl. DWb. 9, 2156).
- swere 471 swære stf. hier: Bedrängnis, großes Gewicht, Schwere.
- swere 529 (mir ist dev rede swere) swære, swær, swâr adj. weh tuend, schmerzlic, leid, unangenehm, lästig, beschwerlic, widerwärtig, zuwider (vgl. Lexer 2, 1340: do wart ir vröude swære Greg. 238, mir was ir rede swâr Walther 121, 38, die rede ist also swâr, daz ich nicht vollen grifen tar an die glose Vaterunser 2116 usw. — Andere Belege noch Mhd. Wb. 2,2, 810b).
- schal (mit schalle) 14 schal, schalles stm. Schall, lauter Ton (von musikalischen Instrumenten) überh. Schall, Geräusch, Getöse, Klage, Geschrei (mit schalle laut, froh, jammernd).
- tail 618 (tail... der vreude) teil stn. m. Teil von einem Ganzen, Stück..., mit dem Gen. oft nur umschreibend (z. B. der nie liebes teil gewan MSFr. 214, 14; aller sîner wunnen teil MSH.2, 332a); zu tail 747/48 Herre, zueversicht und hail deiner gelaubigen ist tail vgl. DWb. 11, 1, 1, 353 sub 4. das einem als Teil zukommende, Anfallende, Gegebene, Genommene, Beanspruchte, Erwählte oder Gewünschte, der Anteil (vgl. denn des herrn teil ist sien volk Deuteronom. 32, 9 Pars autem Domini populus ejus).
- taugen 48 585 tougen adv. heimlich, verborgen, im stillen, ohne Aufhebens.
- taugenleich, 107, taugenleichen 275 u. ö. tougenlich adj., -liche adv. verborgen, geheim, heimlich.
- toben 256 swv. nicht bei Verstand sein, toben, tolln, rasen.
- tobhait 257 tobeheit stf. Sinnlosigkeit, Raserei, Tollheit, Wut.
- traut 125, 239, 607 trût stnm. Liebling, Geliebter, Gemahl. — daz trût die Geliebte, Gemahlin. — Vgl. 239 mein traute (Christus), 125 Katherina, gotes traute, 607 die ware gotes traute (die Königin).
- treittein 364, wohl Schreibfehler statt des richtigen trechtein, mhd. die häufigste Form: trehtîn (vgl. Schmeller 1, 645 Trechtin, Trechtein; vgl. noch Lexer 2, 1542) Herr (= Gott).
- trugenhait 518, 686 trügenheit stf. betrügerisches Wesen, Betrügerei, Falschheit.
- uberdienstman 260 (Pl.) dienstman stm., Pl. dienstman u. dienstliute, Diener, Dienstman (hier: Oberdienstmänner).
- uberchomen 294 überkomen, -kumen stv. tr. gewinnen, überreden.
- uberlaut 126, 608 überlût adv. übermäßig laut (vgl. Lexer 2, 1643; Mhd. Wb. 1, 1057a; DWb. 11, 2, 378 f.), mit gar heller u. erhobener Stimme; öffentlich, palam; deutlich, genau, sehr.
- umbe-treiben 595 umbe-triben stv. verfolgen (vgl. Mhd. Wb. 3, 87b).
- umfrum (= unfrum) 178 Lexer 2, 1980 s. v. gibt keine Bed. an; hier soviel wie imperfectus, nicht förderlic, untauglic, unnützlich (d. i. Gegenteil von *vrum*, Lexer 3, 549; vgl. das Stichwort fromm im DWb. 4, 1, 1, Sp. 240, und unfromm ebda 11, 3, Sp. 572).

- underwinden 677 stv. refl. mit Gen. über sich nehmen wofür zu sorgen, etw. zu tun oder zu leiden; in Besitz nehmen, sich bemächtigen.
 ungebon (= ungewon) 305 ungewohnt (vgl. DWb. 11, 3, Sp. 931).
 ungemach 643 stmm. Unruhe, Verdruß, Unbequemlichkeit, Unannehmlichkeit, Leid, Unglück.
 ungeslacht 177 ungeslaht adj. übel geartet, unartig, böseartig, roh, knorrig (Mhd. Wb. 2, 2, tölpisch, plump). Eine Parallele zur Fügung ungeslaht an kunst läßt sich aber aus den mir zu Gebote stehenden Wörterbüchern nicht beibringen.
 unsinnich 621 unsinnec, -ic adj. nicht bei Verstand, sinnlos, verrückt, töricht, rasend.
 urspring (ursprunge Dat.) 136 ursprinc stmm. bildl. Ausgangspunkt, Ursprung, Urheber, Erreger. — ursprunge stf. der Quell.
 verheltn 589 verheltn stv. verhehlen, verheimlichen, verbergen (die Leiche der Königin).
 verjehen 185, 467 stv. sagen, erzählen, aussagen, zu erkennen geben, eingestehen, bekennen.
 verchiesen 651 verkiesen tr. nicht beachten, verschmähen, verachten, fahren lassen, verlieren, preisgeben.
 verlazen 399 (Als er diseu wart verlie) verlâzen, -lân redv. tr. (von den vielen Bedeutungen:) aussprechen (vgl. Lexer 3, 153: also si daz wort verliez Kchr. D 278, 23). — Aber V. 262 daz [si verliezzen hat verlazen die Bed. von erlassen, anbefehlen, anordnen.
 verlaiten 532 (daz du von den goettern verlaitet pist) verleiten swv. an unserer Stelle nicht im Sinne des heutigen verleiten, verführen, sondern soviel wie *ab-ducere* (vgl. Diefenbachs Gloss. 2b): ab-, weg-, fortführen, entfernen, abbringen, abwendig, abtrünnig machen (von den goettern d. h. du hast den Glauben an unsere Götter verlassen).
 vernemen 269 stv, tr. fest, gefangen nehmen, hören, anhören, vernehmen, erfahren.
 versäumen 688 versümen swv. tr. mit Akk. d. Pers. saumselig machen, ab-, auf-, zurückhalten.
 vingerlein 109 vingerlin stn. Dem. zu vinger; hier; Fingerring.
 volsprechen 487 zu Ende, vollständig sagen, erzählen.
 vor 147 vor adv. zeitl. vorher, zuvor.
 vorbesicht 139 vorbesiht stf. das Vorhersehen, -wissen, Sehergabe; Vorsehung, voraussehende Fürsorge.
 vraise 609 vreise stswf. swm. Gefährdung, Gefahr, Verderben, Drangsal, Not, Schrecken, Grausamkeit, Frevel, Wut, Zorn, Furcht, Schrecken, Gericht über Leben und Tod.
 vraisleich 274, 524, 570, 622 vreislich adj. Schrecken erregend, furchtbar, schrecklich, wild, grimmig, entsetzlich.
 vrefel 266 (vrefel getuerst) vrefel, vrevele adj. mutig, kühn, unerschrocken, gewaltig, übermütig, mutwillig, verwegen.
 vristen 431 swv. tr. hinhalten, aufschieben, zurückhalten.
 warten 223 swv. hier: untergeben sein, folgen, dienen mit Dat.
 weilen 25 wilen, wilent Dat. adv. vor Zeiten, ehemals, vormalis, (längst, zuweilen).
 wenden 778 swv. abwenden, wehren, hindern, verhindern, wegnehmen ohne oder mit Dat. d. Person.
 werden enain 639 stv. ein, über ein werden übereinkommen, mit sich selbst eins werden, sich wozu entschließen (vgl. Mhd. Wb. 1, 417b).
 werdichait 63 wirdec-, wërdec-heit stf. Würdigkeit, hohes Ansehen, Herrlichkeit, Amt und Würde, Ehre, Auszeichnung.
 werdleich 129 wërtlich, wërtlich usw. adj. weltlich.
 wern oft wërn, wëren swv. 1. durare: verweilen, ausdauern, Bestand haben, dauern, wahren, bleiben. — 2. praestare tr. leisten, gewähren, bezahlen, beschenken (mit Akk. d. Pers., Akk. d. Sache, Akk. u. Gen.; Dat. u. Akk., mit doppeltem Akk.) gewährleisten, bürgen, sicherstellen.
 widerchere 535 widerkëren swv. zurückkehren, umkehren, seinen Sinn ändern.
 wider komen 308 wider-komen stv. wieder zu Kräften kommen, sich erholen.
 wichtel 38 (des wichtels schal) stn. vgl. Schmeller 2, 843: der Wichtel, das kleine Käuzchen, oder der Totenvogel, (die Wichtelpfaifn, eine Pfeife, wodurch die Stimme dieses Vogels nachgeahmt wird; an unsrer Stelle: wichtelpfeife = wichtel).
 witzze 452 witze, witz stf. Wissen, Verstand, Besinnung, Einsicht, Klugheit, Weisheit (mit witzzen verständig, klug).
 weitz 251, 424, 546, 673, 771 wize stf. n. (also wize, so im Mhd. Wb. 3, 783b, Lexer 2,3, 958, aber Erich Gierach vermerkt in seiner Ausgabe des Märterbuches S. 566b ausdrücklich: wize (nicht wize) Strafe, Marter, Tortur. — Übrigens bringt Schmeller 2, 1059 die wohl reichhaltigste Sammlung von Weiz-, Weize-Belegen (vgl. auch die bairischen Bezeichnungen für das Purgatorium.).

wuetreich 403, 479, wutreich 715, wutrich 414 wüete-, wuote-rich, -rich, wüetrich, wuotrich
stm. tyrannus, Wüterich.
wunne 146 wünne, wunne stf. Augen- und Seelenweide, Freude, Lust, Wonne, Herrlichkeit,
das Schönste und Beste.
zauwerer 530 zouberære, -er stm. Zauberer.
zern swv. zerren, einen Riß machen, tr. und. refl. zerren, reißen, zerreißen usw.

**VERŠOVANÁ LEGENDA O SV. KATEŘINĚ V KODEXU Č. 206
KLÁŠTERNÍ KNIHOVNY V GÖTTWEIGU
A JEJÍ PRAŽSKÝ ZLOMEK**

Autor této stati se po léta zabýval germano-slavistickými, resp. německo-českými literárními a jazykovými vztahy a jejich problematikou (Tkadleček — Ackermann, Staročeská Alexandreida — Ulrich von Etzenbach, I. spor duše s tělem, Závěšova Píseň — Heinrich von Frauenlob, Legenda o 10 000 rytířích, Olomoucká legenda o sv. Alexiovi B a poznámky k legendě polské). V poslední době soustředil svou pozornost na perlu staročeského básnictví, na jedinečnou a svěráznou legendu o sv. Kateřině. Při četbě této legendy zjistil v oblasti stylistické řadu nápadných styčných bodů mezi některými obzvláště vynikajícími středohornoněmeckými eposy rázu a obsahu duchovního, jakož i přirozeně s některými středohornoněmeckými legendami kateřinskými. O těchto vztazích se však dá podrobněji referovat, až autor uveřejní další, badatelům dosud neznámé verze. Přístupno je zatím pouze šest kateřinských legend veršovaných. Jak se autor této stati dovidá, připravoval Gerhard Eis (nyní v Heidelbergu) edici celkem 36 kateřinských legend (o tom srov. Siegfried Sudhof, Die Legende der hl. Katharina von Alexandrien im Cod. A 4 der Altstädter Kirchenbibliothek zu Bielefeld [Texte des späten Mittelalters. Heft 10], Berlin 1959, str. 7). K této edici však z různých důvodů nedošlo.

Během několika let pátral autor po kateřinských verzích a opatřil si mimo jiné film a fotokopie legendy zapsané v kodexu č. 206, který je majetkem klášterní knihovny v Göttweigu (Dolní Rakousko). K téže verzi patří též zlomek v rukopise MS. XVI. G. 19, 279r — 281r, uloženém v Národní a universitní knihovně v Praze.

Latinskou předlohou pro tuto verzi je jeden z nejstarších rukopisů pařížských, který uveřejnil zakladatel české romanistiky Jan Urban Jarník ve své znamenité monografii Dvě verze starofrancouzské legendy o sv. Kateřině Alexandrinské (Česká akademie pro vědy, slovesnost a umění. Třída III.). Praha 1894, str. 1—80. Bližší srovnání naší göttweigské verze s latinskou, poněkud zkrácenou předlohou, jakož i rozbor nářečí budou podány jinde.

Autor otiskuje v druhé části své stati jak text göttweigský, tak text pražského zlomku. V třetí části pak jsou uvedeny varianty, autorovy textové opravy a věcné poznámky k nesporným důležitějším místům. Čtvrtá část konečně obsahuje dosti důkladný slovník, přihlížející též k některým syntaktickým zvláštnostem jazyka památky, psané v dialektu středobavorském.